

Beilage zu Nr. 31 des Hallischen Tageblattes.

Sonntag, 6. Februar 1870.

Englands Münze.

Jeder Sterbliche versteht es, Geld auszugeben, die meisten wissen, wie man es verdient, wenig Auserlesene aus allen Classen besitzen das Talent dasselbe zu sparen, aber nur eine sehr geringe Anzahl von Menschen hat eine Ahnung davon, auf welche Weise Metall in Geldstücke, seien es goldene, silberne oder kupferne umgewandelt wird. Dieser Proceß geht überall in der Münze vor sich, — in England in der Londoner „Neuen Münze“ (New Mint), wie dieselbe zum Unterschied von ihren Vorgängerinnen genannt wird. In früheren Jahren existirten mehrere derartige Institute auf den britischen Inseln, z. B. in London, in Chester, Winchester und York. Die Londoner alte Münze, in Southwark, setzte ihre Thätigkeit am längsten fort, doch auch sie ist jetzt eingegangen und die einst wegen der dort stattfindenden Erzeugung von Geld so berühmte Stätte ist jetzt ein häßlicher, ungemüthlicher Ort, berühmt allenfalls nur noch durch den Umstand, daß jeder, der überhaupt Geld in den Taschen trägt, dort fast mit Gewißheit derselben beraubt wird. Nachdem alle diese verschiedenen alten Münzinstitute ihre Thätigkeit eingestellt haben, setzte man bis 1806 die Prägung des Geldes ausschließlich in der Centralanstalt im Tower fort. In dem genannten Jahre kam dann der Bau der jetzigen sogenannten „Neuen Münze“ zur Vollenbung; derselbe hatte trotz des bescheidenen Aeußeren des Gebäudes doch einen Kostenaufwand von fast einer Viertel Million Pfund Sterling erfordert. Seit 1806 also ist die neue Münze der einzige Ort im britischen Reiche, in welchem nicht nur alles Geld, von den Farthings bis zum Pound geprägt, sondern auch sämtliche Erinnerungs-Medaillen, alle Medaillen für die Armee und Marine, alle die Golddenkmünzen für den „Board of Trade“, alle Victoria-Kreuze, überhaupt alle von der Regierung verliehenen Auszeichnungsmedaillen angefertigt und vollendet werden. Die Geschichte eines derartigen Etablissements zu schreiben überschreitet um vieles den uns zu Gebote stehenden Raum, wir beschränken uns daher auf die Mittheilung einiger Thatsachen, welche vielfach neu und für unsere Leser von Interesse sein mögen.

Unter dem Volke ist noch stark der Glaube verbreitet, daß jedermann Gold, Silber oder Kupfer nach der Münze bringen und dort sofort sein Metall in Pounds, Shillings oder Pence umgeprägt erhalten kann. Allerdings gab es eine Zeit, in welcher dies der Fall war, in welcher man Silberfachen, Kupferbarren, Goldzierathen und Schmuckgegenstände zur Prägung nach der Münze bringen konnte, aber jetzt ist dieser Gebrauch in Verfall gerathen. Die Londoner Münze ist überhaupt heute nicht mehr verpflichtet, Silber und Kupfer von Privaten anzunehmen und kann sich zwanzig Tage zur Ausprägung des Geldes Zeit lassen. Besitzer von Edelmetallen finden es daher jetzt vortheilhafter, ihre Waaren zahlreich den Goldhändlern und Agenten gegen sofortige Baarzahlung zu übergeben und von letzteren kauft dann die Münze wieder Silber und Kupfer, je nach ihrem Bedarf. Allerdings ist durch die „Münz-Acte“ die „Neue Münze“ noch immer verpflichtet, von jedermann das ihr zur Prägung überbrachte Gold anzunehmen; doch in der Regel werden diese Transactionen jetzt durch die Bank von England besorgt, welche Goldbarren, Goldstaub, Silber und fremde Münzen ankauft, und sie dann der Münze für ihre eigene Rechnung übergibt oder an dieselbe verkauft. Der Einzige, welcher von der Münze in den letzten Jahren noch in der alten Weise Gebrauch machte, war Hr. Peabody; derselbe ließ für etwa 10,000 Pfd. Sterl. alten Goldes jeder Art von derselben in Sovereigns ausprägen.

Die englische Bevölkerung hatte jederzeit in Bezug auf die verschiedenen Gattungen von Münzen sehr weit von einander abweichende Ansichten; während z. B. die Guinee und das Half-Crownstück sich stets allgemeiner Gunst erfreuten, waren das Fünfschillingstück, der Gulden und die Four-Pennystücke immer unpopulär. Die Guinee wurde zunächst unter Karl II. geschlagen, sie erhielt ihren Namen von der Guinea-Company, welche diesem Goldstück häufig zum Zeichen seines afrikanischen Ursprungs einen Elephanten aufprägte. Sie erfreute sich einer solchen Popularität, daß ihr Nachfolger, der Sovereign, sich lange nicht die von

ihr besessene Gunst zu erwerben vermochte, und erst dann anfang gern gesehen zu werden, als die Guineestücke nicht mehr geprägt und gänzlich aus dem Verkehr gezogen wurden. Das Fünfschillingstück dagegen, ob schon die schönste Silbermünze Englands, konnte niemals eingeführt werden. Banquiers sowohl, als der kleine Handel weigerten sich hartnäckig, diese Stücke anzunehmen und in Verkehr zu bringen und immer wiederkehrten dieselben, so rasch als ausgegeben, in die Münze zurück. Doch werden noch heute jährlich für 2000 Pfd. St. Fünfschillingstücke geprägt und nach den Falkland-Inseln geschickt, wo die dort überwinterten englischen, deutschen, schwedischen und amerikanischen Wallfischfänger dieselben ausschließlich als gangbare Münze nehmen. Auch das Fourpennystück blieb stets unpopulär; erst 1836 eingeführt, wird es schon seit 1856 nicht mehr geschlagen. Ebenso hat die einst so beliebte Halfcrown dem unliebsamen Florin, wenn auch nicht ohne hartnäckigen Kampf Platz machen müssen.

Es werden daher von Silbermünzen heute nur noch Florins, Shillings, Sixpenny- und Threepenny-Stücke geprägt. Einige alte, rargewordene Geldsorten, wie z. B. der „Strumpfband-Sovereign“, der „Esmenshilling“, die „Kofen-, Distel- und Kleeblattschillinge“ befinden sich fast ausschließlich nur noch in den Geheimbehältern von abergläubischen Britten, welche dieselben als „glückbringende“ Münzen sorgsamst aufbewahren.

Der durch Fälschmünzer dem Lande zugefügte Schaden ist äußerst gering. Es existiren in London nur sehr wenige derartige Verbrecher („smashers“); da sie bei ihrer Geldfabrication mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Auch gelingt es ihnen überhaupt nur, die Silbermünzen einigermaßen täuschend nachzuahmen. Die Fälschmünzer bringen ihr Fabricat nie selbst in Umlauf, sondern verkaufen dasselbe buzenweise zu je nach Güte der Qualität variirenden Preisen an solche, welche die Gefahr der Verantwärtung laufen wollen. So erzielen sie z. B. für das Dukend Shillingsstücke der besten Sorte 6 Sh., während schlechtere Qualitäten bis zu 2 Sh. herab verkauft werden. Die Zahl der Fälschmünzer ist in den letzten 50 Jahren immer ziemlich dieselbe geblieben und hat weder wesentlich ab- noch zugenommen. Zur Fälschung von Goldstücken ist bisher nur ein größerer Versuch gemacht worden. Eine Anzahl Deutscher etablirte sich vor etwa drei bis vier Jahren in Hamburg und betrieb die Fälschung englischer Sovereigns nach einem gut durchdachten, fein angelegten Plan, indem sie durch Zufügung geringerer Metalle den Werth der Sovereigns von 20 Sh. auf 17 Sh. herabsetzten. Ihr Etablissement war in jeder Beziehung ein wohl ausgerüstetes, in welchem nichts fehlte, um es quasi zu einer Privatmünzanstalt zu machen. Viele tausend falscher Sovereigns wurden von ihnen auf dem Continent in Circulation gesetzt, bis die Hamburger Polizei dahinter kam und dem Geschäft ein Ende machte. Die Hauptverschwörer entkamen glücklich, allein die ganze Einrichtung, Stempel und Maschinen, zusammen mit einem sehr beträchtlichen Betrage von echtem und verfälschtem Geld, fiel in die Hände der Behörden, so daß die Speculation, trotz der Geschicklichkeit und Kühnheit mit welcher sie in Scene gesetzt war, doch für die Unternehmer eine sehr unfruchtbare geblieben ist.

Daß solche falschen Münzen aus dem Verkehr gezogen werden, ist selbstverständlich; aber auch echte Münzen werden von der Bank, wenn sie zu leicht sind, zurückgehalten und vor den Augen des Publicums in Stücke geschnitten. Letztere werden jedoch nicht, wie allgemein geglaubt, in der Münze wieder umgeschmolzen, sondern an Vergolter, Porzellanfabrikanten u. verkauft. Ein kaum glaublich hoher Werth von Gold wird von diesen Industriezweigen jährlich absorbiert und auf immer dem Verkehr entzogen. Die Porzellanindustrie allein braucht nahezu für 50,000 Pfd. St. Gold im Jahre und die Vergolter und Porzellanfabrikanten in Frankreich und England zusammen consumiren jährlich nicht weniger als 40,000 Unzen dieses Edelmetalles.



— Cigarrenmaschine. Eine jetzt in New-York arbeitende, durch Dampf getriebene Cigarrenmaschine verrichtet mit bewundernswürdiger Schnelligkeit und Accurateffe die ganze Arbeit der Menschenhand, schneidet die Deckblätter, legt die Einlagen zusammen, wickelt die Cigarren und schneidet sie glatt; ein Arbeiter, welcher nichts weiter zu thun hat, als die Deckblätter mit Klebstoff anzufeuchten und zurecht zu legen, kann mit derselben bis zu 2000 Stück per Stunde fabriciren.

Frankfurter „Arbeitgeber“.

Briefkasten des Redacteurs.

F. Dank für den Hinweis auf die Cölnische Zeitung; soll benutzt werden. — C. „Audiatur et altera pars“; — ich nehme die Entgegnung gern auf. — N. Einen ausführlichen Bericht über den Vortrag des Herrn Professor D. Benschlag bringt das Tageblatt bald.

Durchschnitts-Preise in Halle am 5. Februar 1870.

		Höchster			Niedrigster				
Weizen	Schfl.	2	Thlr. 10	Sgr. —	Pf. —	2	Thlr. 7	Sgr. 6	Pf. —
Roggen	"	1	" 26	" 3	" —	" —	" —	" —	" —
Gerste	"	1	" 17	" 6	" —	1	" 16	" 3	" —
Hafcr	"	1	" 5	" 6	" —	1	" 5	" —	" —
Heu	Centr.	1	" 10	" —	" —	1	" 7	" 6	" —
Langes Stroh	Schod	8	" —	" —	" —	7	" 15	" —	" —

Redacteur: Buchhändler Barthel (Große Steinstraße Nr. 10).

Bekanntmachungen.

Stadtverordneten-Wahl.

Das am 2. d. M. erfolgte Ableben des Stadtverordneten, Ober-Bürgermeister a. D. Grafen von Seckendorff macht eine Ersatzwahl der Ersten Abtheilung der wahlberechtigten Bürger für die bis zum Ende des Jahres 1871 laufende Wahlperiode nöthig.

Die Wähler der Ersten Abtheilung werden demzufolge, und zwar nur auf diesem Wege, eingeladen

am 7. Februar c. in der Zeit von Vormittag 11 Uhr bis Mittag 1 Uhr

in der großen Rathsstube auf dem Rathhause sich zur Abgabe ihrer Stimmen behufs Wahl eines Stadtverordneten einzufinden.

Halle, den 15. Januar 1870.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Gesellen-Kranken-Kasse der Feuerarbeiter, bestehend aus den Schlosser-, Feilenhauer-, Sporer-, Büchsenmacher-, Windenmacher-, Schmiede-, Messerschmiede-, Nagelschmiede-, Zeug-, Pfannenschmiede-, Kupferschmiede-, Sirtler-, Gelb- und Rothgießer-, Zinngießer-, Klempner-, Groß- und Klein-Uhrmacher-, Gold- und Silberarbeiter- und Radler-Gesellen werden hierdurch aufgefordert, sich

Montag den 7. Februar Abends 7 1/2 Uhr

zur Abnahme der Rechnung und Wahl des Ausschusses und der Vorsteher auf dem Rathhause einzufinden.

Alb. Scharre.

Gasthofs-Verkauf.

Mein hier selbst belegenes Haus mit dem 1 Morgen großen Garten und 1 Morgen 103 □ Ruthen im Anschlusse daran liegenden Acker bin ich Willens wegen vorgerückten Alters und wegen Krankheit meiner Frau zu verkaufen, nachdem ich 35 Jahre lang die Gastwirthschaft in dem Grundstücke betrieben habe. Zu diesem Behufe steht am

24. Februar Vormittags 11 Uhr

ein öffentlicher Termin an Ort und Stelle an, zu welchem Kaufliebhaber eingeladen werden. Ich bin übrigens bereit, schon vorher mit Reflectanten persönlich in Verbindung zu treten und bemerke, daß die Verkaufsbedingungen auch beim Herrn Rechts-Anwalt Schlieckmann in Halle einzusehen sind.

Dblau bei Halle.

Thufius.

Weißes Roggenmehl, 16 U. 19 Sgr. Rathhausgasse 5.

Auction.

Mittwoch den 9. Februar cr. von Nachmittags 1 Uhr ab versteigere ich „gr. Rittergasse 9“ (Rosenbaum) verschied. Möbel, Kleidungsstücke, Hausgeräth; ferner: 1 Stuhlhuh in Alabaster-Gehäuse, 1 Partie Wein, Rum, Cigarren, Leinwand, f. Kaffeefesvice v. Porzellan, neue Kleidungsstücke u.

W. Giste, Auktions-Commissar.

Auction.

Mittwoch den 9. Februar Nachm. 1 1/2 Uhr versteigere ich wegen Domicil-Wechsel Kl. Berlin Nr. 1 zum „deutschen Kaiser“ ein recht gut gehaltenes Mobiliar in Mahagony u. Birken, Federbetten, Tuchsachen u. Hausgeräth. Tags zuvor von 2 Uhr ab stehen alle Sachen zur gefälligen Ansicht.

Soppe, Kreis-Auctionator u. Taxator.

Schinderhannes.

Ein Schwein, 4 Monat alt, ist zu verkaufen Kl. Ulrichsstraße 34.

So wie bekannt, giebt es heute frischen Maß, Apfel-, Speck- und Kaffeetuchen.

Frau Griebisch, Landwehrstraße 7.

Eine Hobelbank verkauft an der Halle 3.

Zwei Paar elegante Maskenanzüge (Schotten) zu vermieten Brunostraße 19, im Hofe.

Drei elegante Damenmasken sind zu verleihen gr. Brauhausgasse 31, 1 Tr.

Einen Lehrling sucht

Julius Voigt, Drechslermeister, Mühlgasse 6.

Ein wohlverfahrener, anständiges Stubenmädchen sucht zum 1. April d. Js. anderweitigen Dienst. Näheres zu erfragen

Scharngasse 10.

1 Aufw. gesucht Geißstraße 22, 1 Tr. rechts.

Ein ordentliches Mädchen sucht S. Pflug, gr. Ulrichsstraße 61.

Jeden Posten Guß-Brocken u. Schmelzeisen kauft und zahlt annehmbare Preise Ferdinand Korte, am Bahnhof 1.

Eine Wohnung von 3 Stuben resp. 2 Stuben und Cabinet nebst allem Zubehör, parterre ober 1 Treppe hoch, wird von gleich gesucht. Gefällige Offerten werden erbeten im Hotel „zur Stadt Hamburg.“

Ein großer schöner Keller ist sof. zu verm. C. Saring sen., Brüderstr. 16.

Ein Logis m. Wasserl. u. allem Zubeh. für 150 R. zu verm. Brüderstr. 16.

Ein Laden mit oder ohne Wohnung vom 1. April ab zu verm. Näheres in der Exped.

Alte Promenade, Scharngasse 7 ist die Bel-Étage, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern, Entrée und sonstigem Zubehör, zu vermieten und April beziehbar.

Näheres parterre daselbst.

Eine anständige Familien-Wohnung mit Zubehör, bequeme eine Stube, für eine einzelne Person passend, ist jetzt zu vermieten und Ostern zu beziehen.

Edmund Schmidt, Leibbibl., Kl. Schlamm 1.

1 Kl. freundl. möbl. St. u. K. kann von einem einzelnen Herrn sof. bez. werden Spiegelgasse 5.

Kallenberg's anatomisches Museum.

Was ist der Mensch? hört man oft fragen und wie Wenigen unter den vielen Millionen Menschen ist es bekannt wie kunstvoll der Schöpfer das in höchster Ausbildung stehende Geschöpf innerlich ausgebildet hat. Wärdten das Alle bedenken, nach Anschauung des anatom. Museums von A. Kallenberg, das gegenwärtig im Keller unterm Rathhause aufgestellt ist. Es bietet durch seine reichhaltige Sammlung, wie sie hier wohl selten gesehen worden ist, einen vollständigen Ueberblick in alle selbst die kleinsten Theile des menschl. Körpers, die Entwicklung desselben von Anfang an, die vorfindenden Abnormitäten, die Bildung des Auges, des Ohres u. In verständl. Weise hervorzuheben ist die wahrhaft künstlerische naturgetreue plastische Ausführung aller Gegenstände, so daß der Besucher schon um deswillen in der Anschauung gespannt u. im Wissen durch den Katalog vollständig befriedigt wird. Das geringe Entrée von 3 Sgr. ist wahrhaft einladend. Wünschen wir dem lehrreichen u. sehenswerthen Museum recht viele Besucher.



Ein junges Mädchen von auswärts, im Serviren, Waschen, Plätten und andern Arbeiten nicht unerfahren, **wünscht zum ersten April eine Stelle.** Am 7. Februar ist selbiges zu treffen bei

Frau **May**, Geistthor 10.

Eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben wird sofort zu miethen gesucht. Gefällige Adressen werden sub **A. B. C.** durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine Familie oder einzelner Herr wird zur Halbpant-Miethung einer größeren Wohnung zu Ostern oder Johannis gesucht. Adressen unter Angabe der Bedürfnisse in der Exped. d. Bl. unter **A. 3.** niederzulegen.

Zu einer Besprechung über die **Montag den 7. d. Mts.** stattfindende **Nachwahl eines Stadtverordneten** lade ich die Herren Wähler der ersten Abtheilung auf **Sonntag den 6. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** in den **Stadtschießgraben** ein.

Fritsch, Justizrath.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.
Montag den 7. Bewilligung und Verloosung.
Der Vorstand.

RETTUNGS-Compagnie der Turner-Fenerwehr.
Montag den 7. Februar Abends 8 Uhr **Versammlung**
im **Hôtel garni „zur Tulpe.“**

Weintraube.
Sonntag den 6. Februar Nachmittags 3 1/2 Uhr
Großes Concert
vom Musikcorps des Schlesw.-Holst. Füf.-Reg. 86.

Freyberg's Salon. [Thieme.]
Sonntag den 6. Februar 3 1/2 Uhr Nachm.
Trio-Concert.

1. Gr. Trio Op. 123 von Kalliwoda, z. 1. Male.
2. Reverie für Violoncello von Viengtemps, übertragen von Ulrich.
3. Sonate Es-dur von Beethoven.
4. Concertstück für die Violine von Viengtemps.
5. Fantasie aus der „Lucia“ für Violoncello von Vatta.
6. Allegro von Franz Hünten, zum 1. Male.
C. Apel.

Am Montag den 7. Februar im Saale des Volksschulgebäudes
3. Quartett-Soirée
der **Gebrüder Schröder.**
Herzogliches Kammer-Quartett aus Ballenstedt.
1) Haydn, Quartett in D-dur (Menuett à la Zingarese.
2) Cherubini, Quartett in Es-dur.
3) Beethoven, Quartett in A-dur Op. 18.
Billets für Nichtabonnenten à 15 Gr bei **Hrn. Karmrodt.**
Anfang Abends 6 Uhr.

Frohsinn.

Sonntag, den 6. Februar, Abends 7 Uhr
Maskenball
in **Wipplinger's Salon.**



Karten für Herren à 10 Gr., für Damen à 5 Gr. sind in der Ta-
backshandlung des **Herrn Sichter**, Rathhausgasse,
u. **Herrn Borgmann**,
gr. Rittergasse Nr. 11, zu
haben. Zuschauer-Billets, à 2 1/2 Gr., an der
Kasse.
Der Vorstand.

GERMANIA.

Sonntag den 6. Februar von Abends 6 Uhr ab
Kränzchen in Weißes Salon, Martins-
gasse 8/11.
Der Vorstand.

Gesellschaft Alsentia.

Sonntag den 6. Februar Kränzchen mit freier
Nacht im „Bürgergarten“. Anfang 5 Uhr.

Deutscher Gesangverein.

Sonntag den 6. Februar Abends 7 Uhr Ball
im **Salon zur Weintraube.** Freunde u.
Gönner ladet ein
der Vorstand.

Salon zum Rosenthal.

Gesellschaft Tenora.
Sonntag Abends 7 Uhr **Ball.** Karten sind
im „Rosenthal“ zu haben. **D. B.**

Arcona.

Sonntag Ball in Freybergs Salon
(Thieme). Anfang 7 Uhr. **Der Vorst.**
Militair hat keinen Zutritt.

Idylla.

Sonntag den 6. d. Mts. Kränzchen im Saale
des „Kühlenbrunnen“. **D. B.**

Normantia.

Montag den 7. Kränzchen im „Bürgergarten.“
Der Vorstand.

Odeum.

Sonntag den 7. Februar von 6 Uhr ab
Kutscherball.
Musik vom **12. Husaren-Regiment aus**
Merseburg, wozu ergebenst einladet
der Vorstand.

Münchener Brauhaus.

Sonntag früh von 9 Uhr an
Speckfuchen.

Bürgergarten.

Von heute ab **Barth'sches Felsenkeller:**
Lagerbier à Seidel 1 Gr. 3 d.

Eremitage.



Sonntag den 6. Febr. Abds.
6 Uhr großer
Volks-Maskenball.
Karten sind bei **Herrn Fant-**
hänel u. **Herrn Wagner**,
Brunoswarte 1b, 2 Tr., zu
haben für Herren 7 1/2 Gr., für Damen 2 1/2 Gr.,
für Unmaskirte 5 Gr. bis **Sonntag Nachmittags**
3 Uhr. An der Kasse erhöhte Preise.

General-Versammlung.

Die Mitglieder der ersten Schuhmacherbegrä-
niß-Kasse werden hiermit eingeladen, **Montag**
den **7. Februar 1870 Nachmittags 3 Uhr** auf
dem **Kühlenbrunnen** sich recht zahlreich ein-
zufinden.

Tages-Ordnung.

- 1) Vorlage der Jahres-Rechnung pro 1869.
- 2) Wahl eines Vorstehers.
- 3) Wahl dreier Mitglieder zur Revisions-
Commission.

Der Vorstand.

Lindermann's Restauration,

Schulberg Nr. 19,
Täglich musikalische Abendunterhaltung,
Kalte und warme Speisen. Bier ff.

Landmann's Salon.

Sonntag 7 1/2 Uhr Abends große Tanzstunde.
Ohne Karte kein Zutritt.

Ummendorf.

Sonntag Gesellschaftstag bei Matsch.

Bergschenke bei Cröllwitz.

Sonntag den 6. Februar Tanz. K. Banse.

Böllberg bei Kurzhals.

Sonntag Tanzmusik.

Im Keller unter dem Rathhause.



Kallenberg's großes ana-
tomisches Museum für er-
wachsene Personen ist von früh
10 bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Neu von Paris angekommen:
der Kopf des Mörders
Traupmann. Entrée 3 Gr.

Ne denke dir nur, gestern ging ich
zum warmen Borredener un wollte
mir die Rede von der Jungfer-
Schlippe holen, ei herjeses, hat mich
der begrobt.

Volkstüche

Kleine Ulrichsstraße Nr. 15.

Sonntag: Suppe, Schweinebraten, Salzkartoffeln,
geb. Pflaumen.

Montag: Reis mit Rindfleisch.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.

am 4. Febr. Abends am Unterpegel 5' 10"

am 5. Febr. Morg. am Unterpegel 5' 10"

Eisstand.

Montag Nachmittag 2 1/2 Uhr
Auction von Bau- und Brennholz
auf dem Marktplat.

Anerkennung.

Hrn. J. Oschinsky, Breslau, Carlsplatz 6.
Mit Vergnügen theile ich Ihnen mit,
daß mir Ihre Universalseife gute
Dienste gegen meine sehr empfind-
lichen Flechten an den Händen geleistet,
wie mich auch dieselbe von dem Uebel
gänzlich befreit hat.

Meine Schwester hat dieselbe Universal-
seife gegen eine schmerzhaftige Flechte an
der Brust mit sehr gutem Erfolg ange-
wendet, indem sie nach Verlauf von 6 Wo-
chen von ihrem Schaden gänzlich befreit
wurde. Ich kann nicht umhin ähnlich
Leidenden diese Universalseife aufs
Angelegentlichste zu empfehlen.

Breslau, Scheinigerstraße 5.
Brandenburg, Kgl. Steuer-Aufscher.

Gegen Flechten, die ich fast am ganzen
Körper hatte, wandte ich die Universal-
seife des Herrn J. Oschinsky,
Breslau, Carlsplatz 6, mit solch
gutem Erfolge an, daß ich in kurzer Zeit
von diesem Uebel befreit wurde. Allen
ähnlich Leidenden empfehle obige Universal-
seife aufs Beste.

Neurode, den 20. August 1868.

J. B. Grüßner, Tuchmacher.

J. Oschinsky's Gesundheits- u.
Universal-Seifen sind in Halle
zu haben bei: A. Henze, Schmeerstr. 36.

Brennmaterialien,

als: Steinkohlen, böhm. Braunkohlen
(Salonkohlen), Braunkohlenseine,
gehacktes Brennholz empfiehlt zu billigen
Preisen Aug. Rebuschies, Schulgasse 5.
Anlieferung ins Haus wird pünktlich besorgt.

Hofhund, 1 J. alt, wachl., zu verk. Harz 36.

Gutschlagende Kanarienhähne und Eiern ver-
kauft Siebichenstein, Königsberg 3.

Englisch und Französisch

ertheilt billigt

M. Meyerheim, Sprachlehrer,
H. Brauhausegasse 15, 2. Etage.

Zum 2. Mai c. sollen 1300 R. Kirchengelder
auf erste pupillarisch sichere Hypothek ausgeliehen
werden und ist Herr Rentier Mangold (gr.
Märkerstraße 16) bereit, hierauf bezügliche An-
träge entgegenzunehmen.

Von den auf einem hiesigen Grundstücke bei
12,906 R. Feuerkasse hypothekarisch eingetragenen
Capitalien sind zum 1. April c. 2950 R. gekün-
digt, welche in Beträgen von 550, 1500, 200,
400 und 300 R. à 5 % Zinsen anberweit cedirt
werden können. Selbstdarleher wollen ihre Abr.
sub N. B. 4 in der Exped. d. Bl. gefälligst
abgeben.

Einen Gebrüder sucht
der Bäckermeister Schulze, gr. Steinstr. 60.



Soweit der Vorrath reicht!

Streng reelle 14karr. gold. Boutons und Brochen mit und ohne Stein
zusammen 3 R., Armband dazu 4 R.; lange und kurze Herren- und Damenketten
sehr billig. Herren- und Damenuhren in Ancrer und Cylinder, neue Zusendung,
dieselben werden zu auffallend billigen Preisen abgegeben. Medaillons und Ringe für jeden
Preis. Leipzigerstraße Nr. 45, 1 Tr.

Für Schuhmacher zur gef. Beachtung!

Außer meinem Steppereigeschäft habe mir noch sämmtl. Schuhmacherartikel zugelegt,
z. B.: zur Nacht gebrachte Zeugschäfte in allen Farben, Serge, Drell, Molton,
Plüsch, Schubcords, Lackleder, Lackspitzen, Gummi, Oesen, Vorden, Sen-
fel, Hanfgarn im Ganzen wie einzeln, welches Alles zu billigen Preisen empfehle.

Albert Fischer, Ruhgasse Nr. 3.

Die Rohprodukten-Handlung von Aug. Rebuschies,

gr. Brauhausegasse Nr. 2 und Schulgasse Nr. 5,

kauft jedes Quantum von Lumpen, Knochen, altem Eisen, Metalle.

Neue Tuschschnitte zu dem bekannt hohen Preis.

Heiraths-Gesuch.

Ein Junggesell von 27 Jahren, nicht von
hier, Besitzer eines selbstständigen Geschäfts,
sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt,
auf diesem Wege eine Lebensgefährtin von annä-
herndem Alter, sei es Jungfrau oder Wittwe.
Vermögen ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung.
Geehrte reflectirende Damen werden gebeten, ihre
Adressen mit Photographie unter L. B. 100
poste restante Postamt Halle niederzulegen.

Verschwiegenheit ist selbstverständlich.

Ein anst. Mädchen aus Thüringen, welches
gut kochen kann, auch etwas Hausarbeit mit über-
nimmt u. g. Zeugn. aufzuw. hat, sucht bald St.
b. Fr. Gutfahr, Berggasse 2, am Paradepl.

Ordentliche Mädchen für Küche u. Hausarbeit
mit g. Attesten erh. bis 15. Febr. u. 1. März
u. später Stelle durch Frau Gutfahr.

Ein ordentliches, brauchbares Dienstmädchen
zum sofort. Antritt gesucht gr. Klausstr. 19, 1 Tr.

Eine unabhängige, ehrliche Frau oder Mäd-
chen wird als Bedienung zum 15. gesucht
Rathhausgasse 14, 1 Tr.

Gesucht wird eine Parterre-Wohnung im Pr.
von 30-50 R. Adressen unter C. R. in
der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird ein Logis für einen einzelnen
Herrn und dessen Wirthschafterin, aus 3-4
Stuben und Kammern, Küche, Speisekammer u.
bestehend, in nicht zu großer Entfernung vom
Markt. Einer Lage, welche Aussicht ins Freie
bietet, würde der Vorzug gegeben werden.

Schriftliche Meldungen werden mit der Be-
zeichnung N. B. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung von 30 bis 36 R., möglichst
Leipzigerstraße, zum 1. April zu beziehen, suchen
zwei junge Leute. Gefällige Adressen abzugeben
Restauration „zum Posthorn“, H. Sandberg 1.

Bahnhofstraße 7 ist die Bel- Etage 1. April
oder 1. Juli zu beziehen.

Eine Wohnung von 2 St., 4 R. u. Zubehör
ist Fleischergasse 25, dem botanischen Gar-
ten gegenüber, an ruhige Leute zu vermieten
und 1. April zu beziehen.

Ein Logis ist zu vermieten

gr. Klausstraße 25.

Herrsch. Logis von 3 u. 5 St. den 1.
April zu beziehen Niemeherstraße 4.

Eine Wohnung, 3 Stuben, 3 Kammern,
Küche, verschl. Entrée, Wasserl. u. bis 1. April
zu vermieten Barfüßerstraße 13, parterre.

1 St., 2 K. an einz. L. verm. Taubeng. 11/12.

Möbl. St. u. K. verm. Leipzigerstr. 8, Hof 1 Tr.

Anst. Herr findet Logis Leipzigerstr. 8, Hof 2 Tr.

Anst. Schlafst. gr. Ulrichstr. 61, Hof 1 Tr.

1 St. zu 16 R. vermietet Herrenstraße 14.

Stube und Kammer kann von 1 oder 2 Her-
ren sof. bez. werden hinter der Landwehr 3, part.

Anst. Herren finden Logis gr. Brauhauseg. 19, 1 Tr.

Logis u. Kost Rathhausgasse 14. Büttig.

2 anst. Schlafst. offen Rittergasse 11, 2 Tr. r.

2 Schlafstellen Königsstr. 22/23, 3 Tr. r.

Anst. Herr findet Logis gr. Klausstr. 30, 1 Tr.

2 anst. Schlafstellen Mannische Straße 11.

1 Muff gefunden. Abzuh. H. Wallstraße 2.

Verschiedene Sachen in der Tanzstunde bei J.

Nocco gefunden. Abzuholen bei

Frau Lange, Mittelstraße 8.

1 brauns. 12theiliger Regenschirm irgend-
wo stehen geblieben. Bitte um gef. Rückg.

Klausthor 1. Emil Schober.

Ein schwarzer Neufundländer Hund, Kopf u.

Brust weiß gezeichnet, ist zuelaufen und gegen

Erstattung der Insertionsgebühren abzuholen

in der „Eremitage.“

Gestern Abend vor meinem Geschäft ein Da-
menschuß verloren. Bitte gegen Belohnung ab-
zugeben.

Gustav Moritz.

Eine gelbgrau getiegrte Dogge, Hündin, mit

neustilbernem, gründurchzogenem Halsband hat sich

gestern Abend verlaufen. Abzugeben gegen gute

Belohnung

Lindermann's Restauration, Schulberg 19.

Ich erkläre hiermit die Heberei gegen den

Herrn Böhme für unwahr und denselben für

einen rechtlichen Mann. Th. S.